

Fridau wird zum Politikum

Egerkingen FDP stimmt Erhöhung der Belegung auf 120 Flüchtlinge zu, CVP ist strikte dagegen

VON ERWIN VON ARB

Zum ersten Mal seit Jahren konnte Gemeindepräsidentin Johanna Bartholdi wieder einmal Gäste zu einer Gemeinderatssitzung begrüßen. Bei den Besuchern handelte es sich um eine vierköpfige Delegation der «IG Fridau Egerkingen ohne Asylbewerber». «Wir haben erfahren, dass der Kanton ein Gesuch für die Erhöhung der Maximalbelegung in der Fridau von 80 auf 120 Personen gestellt hat. Nun wollen wir sehen, wie der Rat damit umgeht», sagte IG-Sprecher Franz Fischer.

Kaum Probleme mit Flüchtlingen

Vor der Beratung des Geschäftsstrichs die Gemeindepräsidentin hervor, dass seit der Inbetriebnahme der Fridau als kantonales Durchgangszentrum für Asylsuchende vor 13 Monaten praktisch keine Klagen eingegangen seien. Ausser dem Litteringproblem gebe es kaum Reklamationen. Bartholdi lobte ferner die gute Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziale Sicherheit (ASO).

Dass sich der Kanton mit dem Gesuch bewusst nicht an die vertraglich vereinbarte Maximalzahl von 80 Asylsuchenden auf der Fridau halten wolle, stellte Bartholdi in Abrede. Das Gesuch um eine befristete Aufstockung auf 120 Personen könne mit den nicht enden wollenden Flüchtlingsströmen in ganz Europa erklärt werden. Wenn der Gemeinderat dem Gesuch entspreche, leiste er einen wichtigen Beitrag bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise. Zudem sei so auch sichergestellt, dass die Gemeinde im Dorf keine weiteren Asylsuchenden aufnehmen müsse.

CVP-Räte leisteten Widerstand

Bei den drei CVP-Vertreten im Rat stiess das ASO-Gesuch auf kein Gehör. In der Fridau würden schon seit Monaten über 100 Asylsuchende untergebracht, wurde dazu erwähnt. Erfahrung habe man dies zufällig vor etwa einem Monat, als die Feuerwehr wegen eines Herznotfalls auf die Fridau gerufen worden



Im kantonalen Asylzentrum Fridau können künftig bis zu 120 Flüchtlinge untergebracht werden.

BRUNO KISSLING

sei. Auslöser sei eine Schlägerei zwischen zwei Männern gewesen. Beim Einsatz sei es um eine bewusstlose Frau gegangen. Auf Nachfrage sei eingeräumt worden, dass bereits einmal 112 Personen in der Fridau untergebracht gewesen seien. Die Überschreitung der Maximalbelegung von 80 Personen sei damit begründet worden, dass diese Zahl ein Durchschnittswert sei. Die CVP-Räte wollten diese Auslegung des Kantons aber nicht hinnehmen. Im Gegenteil: Jetzt sei es genug, nun müsse dem Kanton Einhalt geboten werden, so der Tenor. Und: Weil die nicht vereinbarungskonforme Aufstockung nicht kommuniziert worden sei, müsse das Gesuch des ASO abgelehnt werden. Gegen eine Aufstockung auf 120 Personen sprächen auch die Platzverhältnisse auf der Fridau sowie das auf 80 Personen ausgelegte Betriebs- und Sicherheitskonzept. Ferner sei zu befürchten, dass der Kanton die neue Limite wieder überschreiten werde.

FDP votierte geschlossen dafür

Gemeindepräsidentin Johanna Bartholdi zeigte sich zuversichtlich, dass sich der Kanton künftig an die Auflagen halten werde. Zudem sei die Obergrenze mit der Belegung der insgesamt 20 Zimmer in der Fridau mit je sechs Personen wohl erreicht. Unterstützung erhielt Bartholdi von ihren drei FDP-Kollegen im Gemeinderat, die sich für die Bewilligung des ASO-Gesuchs aussprachen. Schliesslich seien in Spitzenzeiten ja bereits einmal 112 Asylbewerber in der Fridau untergebracht gewesen, wurde argumentiert. Wegen acht zusätzlichen Personen so aufzubehalten, sei nicht nachvollziehbar.

Zur Abstimmung gelangte folgender Antrag:

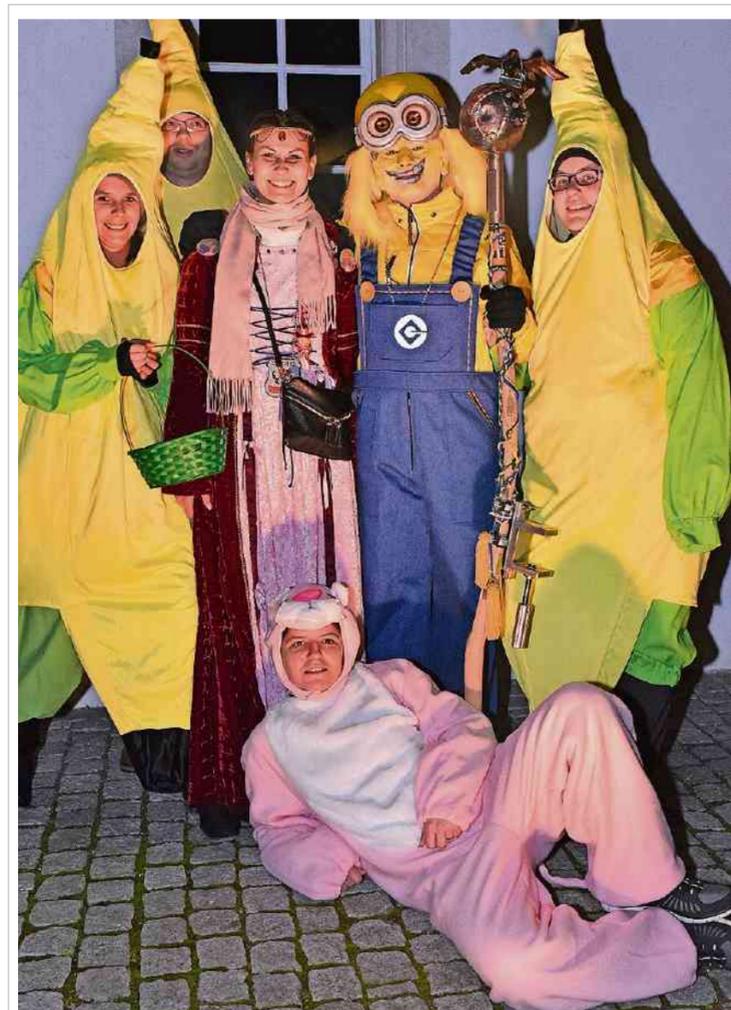
- Das ASO wird für die nicht kommunizierte Aufstockung der Anzahl Flüchtlinge in der Fridau gerügt;
- die Maximalbelegung von 120 Personen wird bewilligt und ist einzuhalten;

■ Das Notfall- und Sicherheitskonzept in der Fridau muss überprüft werden;

■ Der Gemeinderat und «IG Fridau Egerkingen ohne Asylbewerber» machen unangemeldete Stichproben.

Der Antrag wurde schliesslich mit 4 gegen 3 Stimmen angenommen. Mit zum Durchbruch verhalf die Stimme von Johanna Bartholdi, die wie die drei FDP-Gemeinderäte den ASO-Antrag gutheiss. Das Nachsehen hatten die drei CVP-Gemeinderäte. Diesen Entscheid habe die FDP gefällt, nicht der Gemeinderat, monierte ein CVP-Gemeinderat. Bartholdi nahm die Kritik entgegen. Allerdings fragte sie sich, was der Buchstabe «C» bei der CVP wirklich bedeute.

Keine Freude an der bewilligten Aufstockung bei der Maximalbelegung der Fridau hatte Franz Fischer von der «IG Fridau Egerkingen ohne Asylbewerber»: «Der FDP ist es wohl wichtiger, beim Kanton gut dazustehen, als bei der Dorfbewölkerung».



Egerkingen Nach zwei Jahren weiblicher Regentschaft wird das Negerkinger Narrenvolk im nächsten Frühjahr wieder von einem Mann regiert. Thömu dr I. alias Thomas Stephan als Minion, auf dem Foto neben Trabanten und der abtretenden Brini die I., ist der neue Chräievatter. (PHF)

FOTO: BRUNO KISSLING

Matzendorf

Wer will die Millionen-Erbin aus dem Weg räumen?

Der Gemischte Chor lädt nach wochenlangen Proben ab morgen Freitag im «Sternen»-Saal zum Unterhaltungsabend mit Konzert und Theater ein. Zur Aufführung gelangt die Kriminalkomödie «Laras Plan». Unter der Leitung von Susanne Tadge Schelhorn eröffnet der Chor den Abend mit einigen Liedvorträgen, passend zur folgenden Kriminalkomödie. So erklingen der «Kriminaltango», «Die Moritat von Mackie Messer», «Der Mörder war immer der Gärtner» und «Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett». Begleitet werden die Lieder durch die Dirigentin und Stephan Meister am Klavier und Anna Jaeger am Cello.

Dann steigt die Spannung, wenn mit «Laras Plan» die Kriminalkomödie in vier Bildern von Claudia Gysel ihren Anfang nimmt. Unter der Regie von Fredy Jorns hat die eingespielte Theatergruppe das unterhaltsame Stück einstudiert.

Zur Geschichte: Der steinreiche Eugen heiratet im hohen Alter eine um 50 Jahre jüngere Frau. Dafür bringt sein Umfeld mit Exfrau, Schwester, Butler und Haushälterin kein Verständnis auf, sehen sie doch ihr Erbe entschwinden. Nur die Köchin ist glücklich über das neue Glück ihres Chefs. Die junge Frau wirkt geheimnisvoll und jeder-mann bezweifelt ihre redlichen Absichten. Bald ereignen sich unerklärliche Unfälle, und die junge Frau erlebt eine dunkle Pechsträhne. Allen ist klar: Jemand will die künftige Erbin von Eugens Millionen möglichst schnell ins Jenseits befördern. (WSW)

Konzert und Theater im Sternensaal Matzendorf: Freitag und Samstag, 13./14. November, 19.30 Uhr, Sonntag, 15. November, 14. Uhr, Vorverkauf für Freitag und Samstag: Tel. 062 394 17 06



Die Theatergruppe des Gemischten Chores Matzendorf.

WSW

Kestenholz

Eugen, Franz, Edi und Bäschтели haben nur Streiche im Kopf

Bei der Turnshow des TSV Kestenholz von Freitag, 20., und Samstag, 21. November, wird die Story des Schweizer Films von Regisseur Michael Steiner «Mein Name ist Eugen» auf die Kestenholzer Verhältnisse heruntergebrochen und turnerisch aufgeführt. Schon seit April ist ein Organisationskomitee unter Führung von Urs Bobst an der Planung dieses Grossanlasses. Gleichzeitig haben auch die Riegen-Leiter von den Regieverantwortlichen Dieter und David Bürgi ihre Themenvorschläge erhalten.

Im August wurden die Videoszenen gedreht und vertont. Seit Oktober finden eigentliche Theaterproben statt, und die Riegen geben ihren Nummern den nötigen Schliff.

Es geht um Eugen und Franz, die in der Villa Storchenest (Pfarreiheim) wohnen und ihre Streiche spielen. Zusammen mit dem starken Edi und dem ungewollt dazu geratenen Bäschтели müssen sie untertauchen - in Olten. Dort wollen sie den Ganovenkönig Fritzli Bühler finden, der ihnen bei der Suche eines ominösen Schatzes helfen soll. Wird es den vier Jungs gelingen, Fritzli Bühler und den Schatz zu finden? Man darf gespannt sein.

Neben zehn Videoszenen sind auch live gespielte Theaterszenen und natürlich elf originelle und vielfältige Riegennummern zu sehen, welche Muki, Jugli, Gerätekids, Gymnastik-, Stufenbarrengruppe und viele andere darbieten. (MGT)

Vorverkauf für die Abendvorstellungen: ab Samstag, 14. November, von 9-11 Uhr, Mehrzweckhalle Kestenholz. Ab Montag, 16. November, bis Donnerstag, 19. November 2015, sind die Tickets bei der Raiffeisenbank Kestenholz erhältlich.

Wolfwil

Am Samstag übernimmt der neue Obernarr das Zepter

Drei Jahre ohne närrisches Oberhaupt in «Bäsewil» sind genug, vermeldet die Fasnachtsgesellschaft Wolfwil mit dem Verweis, dass ein solches nun endlich wieder gefunden werden konnte. Schon seit Tagen werde in den Restaurants und in den Dorfläden heftig darüber spekuliert und diskutiert, wer der neue Obernarr sein könnte, bemerkt Fasnachtsgesellschaftspräsident Willi Kissling nicht ohne Freude dazu. «Das Obernarrn-Geheimnis wird natürlich strengstens gewahrt bis er das Regiment wirklich an sich reißen kann», so Kissling.

Das Ende der obernarrenlosen Zeit im Aaregäu wird am Samstag ab 18 Uhr in der Mehrzweckhalle eingeläutet. An der mit Spannung erwarteten Fasnachts-Party wird das mit frischen Kräften besetzte Komitee-Team den neuen Obernarren in sein Amt einsetzen. An diesem Abend wird zudem die neue Fasnachtsplakette vorgestellt und zum Kauf angeboten. Neben der Amtseinsetzung des Obernarren gibt es gratis Spaghetti für das Narrenvolk. Die Glugger-Clique Trimbach, die Schnitzelbankgruppe Birehohl aus Wangen a. d. Aare, DJ Mirko und die einheimische Guggenmusik Bäseschränzer sorgen für die Fasnachtsstimmung. (MGT/EVA)

NACHRICHTEN

EGERKINGEN Pfarrhaus hat nur eine Wohnung

Bei der Berichterstattung über eine allfällige Sanierung des Pfarrhauses hat sich in der gestrigen Ausgabe ein Fehler eingeschlichen. Im Pfarrhaus sind nicht wie vermeldet zwei Wohnungen integriert, sondern «nur» die Wohnung des Pfarrers und die Verwaltung. Wir bitten um Entschuldigung. (RTG)

Erster Krampuslauf der Schweiz

Welschenrohr Das Narrenkomitee Schnapsloch feiert sein 70-jähriges Bestehen

VON WALTER SCHMID

Heute feiert das Welschenrohrer Narrenkomitee Schnapsloch sein 70-jähriges Bestehen. Dazu haben sich die Organisatoren etwas Besonderes einfallen lassen. Am Samstagabend findet ein Krampuslauf statt, der erste überhaupt in der Schweiz. Der Krampus ist eine Schreckgestalt, die in Begleitung des Heiligen Nikolaus auftritt und entspricht in etwa dem Knecht Ruprecht oder unserem Schmutzli.

Krampus - eine Schreckgestalt

Das Brauchtum ist im Ostalpenraum, besonders im südlichen Bayern, in Österreich und im Südtirol sehr verbreitet. Während der Nikolaus die braven Kinder beschenkt, werden die unartigen vom Krampus bestraft. Meist treten die Krampusse in grösseren Gruppen auf, zusammen mit Nikolaus und Christkind.

Der Krampus ähnelt in seinem Aussehen dem Teufel. Er trägt ein Kleid aus Schaf- oder Ziegenfell, versteckt sich hinter einer schauerlichen Holzmaske und hat Hörner auf dem Kopf. Dazu trägt er Glocken, Schellen, Rasseln mit sich, schwingt eine Rute oder Geissel und zieht mit viel Lärm durchs Dorf. Krampusläufe, oft mit über tausend Masken, haben in den erwähnten Regionen lange Tradition und locken Tausende von Besuchern an. Die Krampuszüge finden in der Adventszeit, meist um den St. Niklaustag, statt.

Erstmals in der Schweiz

Auch die Welschenrohrer Narren zeigen sich gerne als «Schnapslochgeischer» in Holzmasken und Fellen. Die originellen, aber schauerlichen Masken aus dem Tirol und die haarigen Kostüme tragen sie in den Fasnachtstagen. Sie nehmen auch gerne an Umzügen in der Schweiz und im Ausland teil. So entstand denn die Idee, die Tradition der Krampusläufe in die Schweiz zu bringen. Morgen Samstag, 14. November, ist es so weit. Auf dem Dorfplatz versam-



Die Mitglieder des Narrenkomitees treten nicht nur in Welschenrohr gerne als Schnapslochgeischer auf

FOTO: ZVG

meln sich die 18 Gruppen in ihren grauischen Holzmasken aus Österreich, Deutschland, Südtirol und der Schweiz. Dann folgt der Zug durchs Dorf, begleitet von fünf Guggen, über die Hauptstrasse, die Balmburgstrasse bis auf den Schulhausplatz. Den Höhepunkt bilden ein grosses Spektakel mit Feuershow, Geisselchöpfen, Guggenmusik.

So feiert am Wochenende das Welschenrohrer Narrenkomitee sein Jubiläum. Der Name «Schnapsloch» stammt von einer kleinen Höhle am Weg östlich des Grünholzes. Dort sollen französische Flüchtlinge im Ersten Weltkrieg Schnaps-

flaschen nach dem Rasten liegen gelassen haben. Die vier jungen Burschen Hans Roth, Louis Allemann, Edi und Josef Schmid haben sich 1945 am Ende des Zweiten Weltkrieges zusammengetan und das Narrenkomitee gegründet. Schon im Jahr darauf fand der erste Fasnachtszug statt, gestaltet mit bescheidenen Mitteln. Es war doch eine willkommene Abwechslung nach den tristen Kriegsjahren. Erste Aufzeichnungen über das Vereinsleben stammen erst aus den Sechzigerjahren. In dieser Zeit wirkte Oberrath Mathé Fluri, er bekleidete das Amt 15 Jahre lang.

Tradition weiterführen

Trotz wechselvoller Geschichte und häufigem Wechsel gelang es den Narren immer wieder von Neuem, die weitherum bekannte Welschenrohrer Fasnacht aufrechtzuerhalten. Veränderungen liessen sich nicht vermeiden, wie etwa der Wegfall des Fasnachtsmontags, die Abkehr von der Beizenfasnacht sowie der Verzicht auf die Chesslete. Dafür kamen die Muki-Vaki-Chesslete, d'Boögg Brätscher, die FC-Schnitzelbank, das 'Boöggverbrennen' und schliesslich die Schnapslochgeischer dazu.

HINWEISE

EGERKINGEN

Kirchenchor singt mitreissende Gospels

Am kommenden Sonntag, 15. November, singt der Kirchenchor St. Martin in der Kirche die schwungvolle Gospelmesse Body & Soul von Lorenz Maierhofer. Der Kirchenchor freut sich, diese mitreissenden Songs gemeinsam mit Projektsängerinnen und -sängern aufführen zu können. Die instrumentale Begleitung verleiht den Spirituals zusätzlich eine reizvolle Note. Der Gottesdienst findet um 10 Uhr in der Martinskirche Egerkingen statt. (MGT)

HÄRKINGEN

Strohmann-Kauz zeigen «Landfroue Hydrant»

Auf Einladung der Fachkommission Schule + Jugend und Kultur der Einwohnergemeinde Härkingen gastieren am Freitag, 20. November, in der Mehrzweckhalle Härkingen «Strohmann-Kauz» mit «Landfroue-Hydrant». Das vierte Programm des Schauspielereudos gewährt einen tiefen Einblick in den gedehnten Alltag zweier Senioren. Ruedi und Heinz zeigen ohne Tabus brillantes Theaterkabarett zwischen nahem Tod und Schwärmerei für junge Pflegerinnen. Die Vorstellung findet um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle statt. Tickets können auf der Gemeindeverwaltung Härkingen zu den üblichen Schalteröffnungszeiten bezogen werden. (MGT)

MÜMLISWIL

Senioren-Mittagstisch und Jassmeisterschaft

Die Seniorinnen und Senioren von Mümliswil-Ramiswil treffen sich am Dienstag, 17. November, um 12 Uhr im Restaurant Guldental zum Mittagstisch mit Jassmeisterschaft und zum gemütlichen Plaudern. Fahrgelegenheiten bestehen um 11.30 beim Lindenplatz und beim Kronenplatz. Eine Anmeldung ist bis spätestens am Abend des Mittagstisches bei Cecile Allemann (062 391 16 27) oder bei Markus Bader (062 391 57 67) erforderlich. (MGT)

«Vertretbares» Defizit verabschiedet

Egerkingen Der Gemeinderat hat das Budget 2016, welches ein Minus von 452 012 Franken vorsieht, einstimmig verabschiedet.

Der Gemeinderat befasste sich an seiner letzten Sitzung auch mit dem Vorschlag 2016. Dieser sieht nach Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen einen Fehlbetrag von 452 012 Franken vor. Ein Defizit in dieser Höhe sei vertretbar, bemerkte Gemeinde im Rückblick auf die intensiven Beratungen mit der Finanzkommission. An zwei Sitzungen mit einer Gesamtdauer von sieben Stunden war das vorher noch deutlich höhere Defizit auf den nun veranschlagten Aufwandüberschuss reduziert worden.

HRM2 beeinflusst Budget stark

Der Steuerertrag wird für das Jahr 2016 mit insgesamt 10,84 Mio. Franken veranschlagt. Bei den Steuern der natürlichen Personen wird dank Bevölkerungszunahme mit einem moderaten Wachstum gerechnet. Bei den juristischen Personen wird hingegen im Vergleich zum Budget 2015 ein Rückgang des Steuerertrages um 0,6 Mio. Franken auf 2,4 Mio. Franken erwartet.

Trotz intensiven Sparbemühungen ist der Nettoaufwand gegenüber dem Budget 2015 um rund 156 000 angewachsen, und beträgt voraussichtlich 11,6 Mio. Franken. Im Bereich Verwaltung wird mit einer Kostensteigerung von 133 000 Franken gerechnet. Begründet wird dies mit den höheren Abschreibungen nach HRM2 für die Verwaltungsliegenschaft sowie mit der Reduk-

tion des Beitrages der Elektrizitätsversorgung Egerkingen (EVE) für die bevorstehende Auslagerung der Administration der Stromfakturierung.

Im Bereich Bildung werden die Beiträge vom Kanton, durch die Einführung des neuen Staatsbeitragswesens, nach einer neuen Berechnungsart festgelegt. Die voraussichtlichen Beiträge für 2016 werden wegen steigender Schülerzahlen höher ausfallen als im Vorjahr. Demgegenüber steigt der Aufwand wegen der Erweiterung einer Klasse in der Primarschule. Unter dem Strich schliesst der Nettoaufwand im Bereich Bildung gegenüber dem Budget 2015 um 66 555 Franken besser ab. Zurückzuführen ist dies auf die im Jahr 2014 getätigten zusätzlichen Abschreibungen der aktivierten Verwaltungsliegenschaft der Kreisschule.

Sparbemühungen im Werkhof

Im Bereich Gesundheit sinkt der Nettoaufwand um 142 200 Franken gegenüber dem Budget 2015. Einerseits sinken die Aufwendungen für die Pflegefinanzierung, andererseits fallen Kosten für den neuen Bereich Schulzahnprophylaxe an. Im Bereich Soziale Sicherheit steigt der Nettoaufwand gegenüber dem Budget 2015 insgesamt um 220 100 Franken wegen der Zunahme der Beiträge an die Ergänzungsleistungen und die gesetzliche Sozialhilfe.

Im Bereich Verkehr sinkt der voraussichtliche Nettoaufwand gegenüber dem Jahr 2014, steigt jedoch um etwa 80 000 Franken gegenüber dem Budget 2015. Obwohl der Unterhalt für die Gemeindestrassen steigt, können im Bereich Werkhof dank Sparbemühungen Kosten eingespart werden.

Die Abschreibungen auf das Verwaltungsvermögen der Einwohnergemeinde sind im Budget 2016 mit einem Betrag von 976 533 Franken ausgewiesen.

2016 werden 2,5 Mio. investiert

Im kommenden Jahr sollen insgesamt netto 2,5 Mio. Franken investiert werden. 1,988 Mio. Franken bei der Einwohnergemeinde, 386 000 bei der Spezialfinanzierung Wasserversorgung sowie 129 000 Franken bei der Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung.

Die Selbstfinanzierung der Einwohnergemeinde insgesamt beträgt voraussichtlich 524 520 Franken. Unter der Berücksichtigung der Selbstfinanzierung der Einwohnergemeinde und der Eigenwirtschaftsbetriebe resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 1,979 Mio. Franken.

Zwei Kredite werden fällig

Im Juni 2016 wird ein Kredit von 900 000 Franken, und im Februar 2017 ein solcher von 2 Mio. Franken zur Rückzahlung fällig. Um die vorgesehenen Investitionen finanzieren zu können, ist nach der Rückzahlung dieser Kredite die Aufnahme von neuem Fremdkapital erforderlich.

Bei der Spezialfinanzierung Wasserversorgung wurde ein geringes Defizit von 51 950 Franken budgetiert, bei der Abwasserbeseitigung ein solches von 47 184 Franken. Bei der Abfallbeseitigung wird mit einem Ertragsüberschuss von 21 900 Franken gerechnet.

Der Gemeinderat verabschiedete das mit einem Defizit von 452 012 Franken schliessende Budget 2016 zuhanden der Gemeindeversammlung einstimmig. Diese findet am 14. Dezember statt. (EVA/BLE)

Mümliswil

Kammacherfamilien stellen sich im 20. Guldentaler Kalender vor



Die Frontseite des Kalenders 2016 zeigt Angestellte der Kammfabrik um 1898. ZVG

Am kommenden Sonntag, 15. November, um 14.15 Uhr stellt Kalendergestalter Josef C. Haefely im Museum «Haarundkamm» in Mümliswil den 20. Guldentaler Kalender vor.

Ende 1996 erschien die erste Ausgabe des Guldentaler Kalenders für das Jahr 1997. Hanspeter Vöggtli und Josef C. Haefely brachten seither Jahr für Jahr mit dem Monats-Kalender ein ausgewähltes, geschichtliches Thema in das Bewusstsein der Bevölkerung. Seit dem Tod von Hanspeter Vöggtli ist Haefely alleiniger Redaktor.

«Brandspuren»

Der Kalender für 2016 nimmt die Sonderausstellung «Brandspuren» im Museum «Haarundkamm» zum Thema. Er stellt Menschen und Familien vor,

welche in der Kammfabrik Walter Obrecht und später in der Krokro AG ihren Lebensunterhalt verdienten. Die Monatsbilder zeigen historische Aufnahmen von Angestellten und von Familien, deren Schicksal mit der Kammmacherei verbunden war.

Die rund einstündige Präsentation am kommenden Sonntag wird von Josef C. Haefely musikalisch umrahmt. Es wird ein Apéro serviert. (MGT)

Ab Montag, 16. November, ist der Kalender für 28 Franken bei folgenden Verkaufsstellen in Mümliswil erhältlich: Gemeindeverwaltung, Raiffeisenbank, Blumen-Deco Buntspecht und im Museum «Haarundkamm». In Balsthal: Papeterie Liselotte. Er kann auch telefonisch bestellt werden: 079 858 70 79.